

Liebe Leserin, lieber Leser,

zur Jahresarbeitstagung 1989 in Altenberg fanden sich mehr als 110 Teilnehmer ein. Eine Gruppe von der Insel Wangerooe gehörte ebenso dazu wie eine Dame aus Leoben in Österreich. Schon daran ist zu sehen, daß das Thema „Neue Spiritualität in der Musik“ großes Interesse hervorrief.

Doch warum „neue“ Spiritualität? Es ging um die Neue Musik, deren gesamte Entwicklung von 1900 bis jetzt Prof. Heinz-Albert Heindrichs mit ausgesuchten Klangbeispielen vorführte: So schreibt die Komponistin Erna Woll in einem Brief. – Im Kern geht es um eine geistliche Haltung, um den Glauben. „Ist jemand in Christus, so ist er ein neues Geschöpf. Das Alte ist vergangen, siehe, es ist neu geworden (2 Kor 5,17). Die ganze Schöpfung und der ganze Mensch sehnen sich nach der Vollendung durch Gott (1 Kor 8,22). Ein Bild für das Neuwerden des ganzen Menschen ist der aufbrechende Reiter, dessen Ziel das „Weg von hier“ ist (Kafka, Der Aufbruch). Der Entschluß aufzubrechen wird von einer Hoffnung wider alle Hoffnung (Römer 4,18) getragen. – Und was ist der Weg?

„Wieviel, o wieviel

Welt. Wieviel

Wege.“

aus: Paul Celan, . . . Rauscht der Brunnen.

in: Niemandsrose (1963)

E.-J. Printz